

KS-QUARTETT

Ein Ort, um die Seele baumeln zu lassen

Durchatmen im Auszeithaus Hohenlohe

Klaus Kempter

Der 53-Jährige hat den Vorstand im Verein des Auszeithauses inne. Von 2002 bis 2022 war er Gemeindepfarrer in Öhringen und von Anfang in das Projekt involviert. Im Januar 2023 wechselte er nach Böblingen.

Klaus Kempter gehörte zu dem kleinen Kreis an Menschen, die sich schon ganz zu Beginn um das Projekt »Auszeithaus« geschart hat. »Eigentlich war das ein total verrücktes Unternehmen«, erinnert er sich. »Das Haus sollte kein wirtschaftlicher Hotelbetrieb oder Bildungshaus werden. Das alles haben wir nur durch ehrenamtliches Engagement geschafft.« Als Vereinsvorsitzender hatte er dennoch häufig schlaflose Nächte. »Ich habe mich gefragt, ob das Projekt gelingen kann und die Finanzierung klappt. Das kostet Nerven und bleibt immer noch spannend.«

Gleichzeitig ist er erfüllt von Dankbarkeit: »Wir haben viel Hilfe erfahren und bisher alle Krisen überstanden. Es ist toll, dabei zu sein, wenn Menschen gemeinsam etwas Neues auf den Weg bringen.« Das Projekt wird von vielen Christen getragen: »Wir sind offen für alle, aber unser Engagement ist gestützt durch unseren Glauben. Menschen zu begegnen, sie wahrzunehmen und zu unterstützen ist das, was das Christentum ausmacht. Für mich ist es dadurch auch ein diakonisches Projekt.« Die Auszeit kann auch dazu genutzt werden, sich spirituell weiterzuentwickeln: »Es gibt dort Raum für Fragen wie: Was sind meine Lebensquellen? Was hilft mir, ins Lot zu kommen? Durch die Gesprächsbegleitung werden die Menschen damit aber nicht allein gelassen.«

Tanja Grathwohl

Die 52-Jährige ist Miteigentümerin und im Vorstand des Vereins Auszeithaus Hohenlohe e. V. aktiv, der das Haus trägt. Die gelernte Krankenschwester aus Wohlmutshausen ist als »Mädchen für alles« im Einsatz.

Als die Besitzerin des Dorfgasthofs Rose in Wohlmutshausen verstarb, stand das Haus in der Nachbarschaft von Tanja Grathwohl und ihrer Familie erst einmal leer. Gemeinsam mit ihrem Mann kam ihr die Idee, dort einen Ort zu schaffen, an dem Menschen aufatmen und zur Ruhe kommen können. Sie kauften das Haus und gründeten 2018 zusammen mit rund 25 Mitleidern einen Verein, um das Projekt zu stemmen.

Nach einer längeren Renovierung wurde das Haus im Juni 2022 eröffnet. Tanja Grathwohl kümmert sich seitdem in Teilzeit um Buchhaltung und Hauswirtschaft, bietet Kreativangebote an und ist Ansprechpartnerin für die Gäste. »Die Menschen genießen es, einfach einmal nichts tun zu müssen«, erklärt sie.

In das Auszeithaus kommen oft auch Menschen, die seelische Krisen durchmachen. »Eine Frau kam zu uns, um die Kraft zu finden, ihre Scheidungspapiere zu unterschreiben. Eine andere brauchte Zeit, um den Suizid ihres Mannes zu verarbeiten. Es gibt hier kein vorgefertigtes Programm. Der Mensch und seine Bedürfnisse stehen im Vordergrund. In unserer schnelllebigen Welt braucht es eine Kultur der Auszeit. Jeder, der für sich sorgen, Entschlüsse fassen oder neue Impulse mit nach Hause nehmen möchte, ist bei uns willkommen.«



Fotos: tz

Jacky Thomann-Plischke

Die gebürtige Engländerin hat im Rahmen eines Angebots für Ehrenamtliche in der Diözese ein Wochenende im Auszeithaus verbracht. Die 76-Jährige ist seit 26 Jahren verwitwet und wohnt in Böblingen.

»Ich war gespannt, was kommt«, erzählt Jacky Thomann-Plischke. »Und als wir dann vor dem Haus auf den Hof gefahren sind, habe ich mich sofort wohl gefühlt. Drinnen herrscht ein schönes, warmes Licht und es hat angenehm nach Holz gerochen.« Gefallen hat ihr, dass alle Angebote freiwillig waren. »Ich fand es schön, dass ich auch die Möglichkeit hatte, mich zurückzuziehen, wenn ich das Bedürfnis danach hatte.«

Toll fand sie auch, dass die Gäste im Haus Vollpension erhalten. »Tanja Grathwohl ist eine sehr gute Köchin, auch wenn es mir erst unangenehm war, mich »bedienen« zu lassen.« Das Auszeithaus ist ihrer Meinung nach ein guter Ort, um zu lernen, auch einmal zu nehmen und nicht immer nur zu geben. Im Anschluss an ihre Auszeit ist die 76-Jährige dann auch direkt Mitglied im Auszeithaus-Verein geworden. »Das Haus ist für alle geeignet, die in ihrem Beruf oder Alltag gestresst sind und abschalten möchten. Leute, die am Rande eines Burnouts stehen, werden oft zu wenig berücksichtigt. Meistens wird erst gehandelt, wenn es schon zu spät ist. Deshalb ist es gut, dass es Einrichtungen wie das Auszeithaus gibt.«

Markus Hassler

Der Buchhändler und Veranstaltungsmanager wohnt in Öhringen und ist für die Öffentlichkeitsarbeit des Auszeithauses zuständig. Der 47-Jährige ist seit zwei Jahren Mitglied im Verein.

»Das Auszeithaus ist ein tolles und unterstützenswertes Projekt. Bei unseren Mitgliederversammlungen spüre ich das Gemeinschaftsgefühl unter den Ehrenamtlichen«, erzählt Markus Hassler. »In uns allen schlummert der Wunsch nach einer Auszeit. Deshalb reagieren die meisten Menschen auch sehr positiv auf das Projekt.«

Mit einem Benefizkonzert seiner Band hat der Hobbygitarrist vor Kurzem erst über 2000 Euro Spenden für das Auszeithaus gesammelt. »Wir erfahren viel Unterstützung, dennoch fehlt uns im Moment ein richtiger Sponsor für das Projekt.« Der Verein, der mittlerweile rund 140 Mitglieder zählt, hat häufig mit finanziellen Herausforderungen zu kämpfen.

Doch meistens überwiegt die Freude bei den Mitgliedern: »Es war ein großartiger Moment, als das Haus im letzten Jahr nach so einer langen Planungsphase eröffnet werden konnte. Das Projekt ist eine Sache, die nötig ist«, betont Markus Hassler. Einige Gäste sind so begeistert, dass sie das Auszeithaus bereits ein zweites oder drittes Mal besucht haben. »Der Standort des Hauses ist ideal. Von der Autobahn aus kann es gut erreicht werden und trotzdem ist es hier im Dorf sehr ruhig und abgeschieden.«

Vor über einem Jahr hat das Auszeithaus Hohenlohe in Wohlmutshausen bei Öhringen seine Pforten geöffnet. Eine Woche lang können die Gäste dort auftanken, mit sich selbst und der eigenen Spiritualität in Berührung kommen, kreativ werden und Abstand vom Alltag gewinnen. Das Haus bietet mit seinen sieben Zimmern und Appartements, einem Garten mit Seerosenteich, Hühnerhaus und Bienenstand eine Umgebung, die dazu einlädt, die Seele baumeln zu lassen. Während der Auszeit kann neben natur- und gestaltpädagogischen Angeboten auch eine professionelle Gesprächsbegleitung in Anspruch genommen werden. tz